dium befassten. Zwischen 1625 und 1696 sind in Leyden 32 Dissertationen über den «furor uterinus» erschienen und die typischen zeitgenössischen Bilder von hysterischen und liebeskranken Frauen und ihren Ärzten stammen vorwiegend von Malern, die (wie etwa Gerrit Dou und Jan Steen) in Leyden ausgebildet oder wohnhaft waren.

Dixons Blick auf diese Bilder lässt begreifen, dass Rosen und Katzen da niemals zufällig auftreten, Töpfe und Flaschen für die Gebärmutter stehen und das Pulsnehmen als ein diagnostisches Tasten nach dem «Minne-pols» wie in seiner gesten-sprachlichen Bedeutung («auxilium fero») lesbar ist. Ein eigenes Kapitel widmet die Autorin dem ebenso sehr in Krankheit wie in Liebesglut «entzündeten Uterus». Sorgfältig diskutiert sie die pathogenetische, diagnostische und therapeutische Bedeutung von fusswärmenden Kohlebehältern und verbrannten Bändern, Hering, Zwiebel, Schaukel, Musik und offenem Kleid in seiner verführerisch-therapeutischen Doppelfunktion bei hysterischem Luftmangel. Und so darf man auch das Schillern der Figuren der Kranken (zwischen Krankheit und erotisiert/erotisierendem Weh) und der Arztfiguren (zwischen väterlich-abstinentem Verständnis und schillernder Charlaterie) als sehr genaue Schilderung dessen ansehen, was sich real sowohl zwischen weiblichem Leiden und ärztlich-männlichem Blick als auch zwischen Malern und Modellen abspielte.

Mit Vergnügen folgt man Dixons sorgfältigem Nachdenken über ihren Gegenstand.

Esther Fischer-Homberger, Bern

Hagelin, Ove: **Kinetic jottings: rare and curious books in the library of the old Royal Central Institute of Gymnastics.** An illustrated and annotated catalogue compiled by Ove Hagelin. Stockholm, Idrottshögskolans Bibliotek, 1995. 192 p. Ill. SKr. 400.– (Bezugsadr.: Hagelin Rare Books, Box 3321, S-103 66 Stockholm, Sweden). ISBN 91-972200-4-5.

1989 erschien in Schweden ein erster Buchkatalog mit seltenen und bibliophilen Werken zur Medizingeschichte (vgl. Gesnerus 47/1990, 381; 49/1992, 251; 51/1994, 148). Nun wird mit dem vierten Band diese gute Tradition fortgeführt und ein weiterer bis anhin verborgener Schatz gehoben.

Das GCI (Kungl. Gymnastiska Central Institutet/Royal Central Institute of Gymnastics) wurde 1813 vom schwedischen «Turnvater» Pehr Henrik Ling gegründet (heute: Idrottshögskolan/Stockholm University College of Physical Education and Sports). In seiner Bibliothek fand sich eine einmalige Sammlung von Werken zur Geschichte von Turnen, Sport und Gymnastik. Wie viele Raritäten in anderen schwedischen Bibliotheken gehen auch die Schätze dieses Instituts grösstenteils auf Schenkungen zurück. Den Hauptteil hier bildet die Sammlung von Carl August Georgii, von dessen Werk «Kinetic Jottings: Miscellaneous extracts from medical literature ... illustrating the effects of mechanical agencies in the treatment of diseases» (1808) der Bearbeiter den Titel für diesen Katalog entlehnt hat, weil auch hier (wie bei Georgii) eine bunte Vielfalt von Büchern, alte und neuere, aufgeführt sind.

Thematisch sind Sport und Spiele nur schwach vertreten; um so zahlreicher jedoch sind die Werke über medizinische Gymnastik und Kinesiologie im weitesten Sinne. Da fehlt weder Mercuriales «De arte gymnastica» in der Ausgabe von 1577 – das er-

ste illustrierte Werk zum Thema – noch die früheste gedruckte Schrift über Akrobatik (Tuccaros «Trois dialogues de l'exercice de sauter et voltiger en l'air» (1599); auch Tanz, Fechtkunst und Duelle gehören ins Gebiet der Körperbeherrschung und Bewegung.

Der Katalogbearbeiter, der versierte Antiquar Ove Hagelin, hat auch einige seltene anatomische Atlanten mit aufgenommen und in der gewohnt gekannten Weise minutiös beschrieben. Die Werke sind in chronologischer Ordnung aufgeführt, ein alphabetisches Autorenregister erschliesst die Sammlung zusätzlich. Zahlreiche prächtige Illustrationen tragen überdies dazu bei, dass man diese nützliche Bibliographie mit Genuss immer wieder gerne konsultiert.

Heidi Seger, Zürich

Goldammer, Kurt (Hrsg.): Theophrast von Hohenheim genannt **Paracelsus**. Theologische und religionsphilosophische Schriften: **Register (Indices)** der Wörter, Begriffe, Namen und Bibelstellen **zu den Bänden IV bis VII** (Auslegungen zum Alten Testament). Stuttgart, Steiner, 1995. 242 S. DM/SFr. 88.–. ISBN 3-515-06482-6.

Die theologischen Paracelsus-Schriften waren lange Zeit ein Stiefkind der Forschung und sind teilweise erst in den letzten Dezennien aus der handschriftlichen Überlieferung veröffentlicht worden. Noch immer harren, von der Fachwelt sehnlichst erwartet, wichtige Texte ihres Erstdrucks. So kann es als bedeutendes Ereignis dieser Bemühungen gewertet werden, dass nun ein Registerband zu den Bänden IV bis VII (Auslegungen zum Alten Testament) der sogenannten zweiten Abteilung der von Karl Sudhoff konzipierten Paracelsus-Gesamtausgabe greifbar wird. Ein solcher existiert für die erste Abteilung (medizinische, wissenschaftliche und philosophische Schriften) bereits seit 1958. In dem äusserst nützlichen Register wurde der Mannigfaltigkeit der Schreibung, wie sie der frühen Neuzeit eigen ist, befriedigend Rechnung getragen. Es bleibt zu hoffen, dass die Bände I bis III dereinst in der gleichen Weise bearbeitet werden, wobei allerdings zunächst der fehlende erste Band noch zu erscheinen hat.

Urs Leo Gantenbein, Winterthur

Lebensverlängerung aus medizinischer, ethischer und rechtlicher Sicht. Deutsche Sektion der Internationalen Juristen-Kommission, Jahrestagung vom 30. September bis 2. Oktober 1994 in Wolfenbüttel. Mit Beiträgen von Paul Fritsche, Wilfried Bottke, Hans-Ludwig Schreiber, Wolfgang Huber. Heidelberg, Müller, cop. 1995. VII, 162 S. Ill. (Rechtsstaat in der Bewährung, 30), DM 78.–; SFr. 74.–. ISBN 3-8114-1796-7.

1994 hielt die Deutsche Sektion der Internationalen Juristen-Kommission ihre Tagung in Wolfenbüttel ab, Thema «Lebensverlängerung aus medizinischer, ethischer und rechtlicher Sicht». Die vier im vorliegenden Sammelband abgedruckten Referate befassen sich mit einem politisch zwar randständigen Thema, der Sache nach aber einem der zentralsten menschlichen Handelns überhaupt, geht es doch ums Nachdenken über Grund und Grenzen menschlicher Handlungsfreiheit angesichts des Todes.